

Keine Gefahr für Platanen im Friedhof!

von Hans-Jürgen Fuchs

Das Gerücht war zuerst in einem RNZ-Leserbrief aufgetaucht: Die Platanen vor der Trauerhalle auf dem Rohrbacher Friedhof sollen gefällt werden, hieß es da. Eine schnelle Anfrage bei der Stadt führte nicht weiter: auch in der Sitzung des Bezirksbeirates am 9. Mai 2001 konnte die Frage nicht beantwortet werden. Herr Schmidt, Sitzungsleiter von der Stadt Heidelberg, verwies auf das Landschaftsamt. Darauf hin schrieb ich eine offene Anfrage an den Leiter des Landschaftsamtes, Herrn Schwarz, den Leiter des Amtes für Umweltschutz, Herrn Würzner und an das OB-Referat, Herrn Braun mit der Bitte um Auskunft.

Am 14. Mai rief mich Herr Schwarz an. Er sagte, dass definitiv beim Landschaftsamt kein Antrag auf Fällung der Bäume vorliege. Allerdings gäbe es Überlegungen, im Haushalt 2003-2004 Mittel für eine Neugestaltung des Trauerhallenvorplatzes vorzusehen. Diese Pläne seien aber noch nicht ausgestaltet und würden in jedem Falle dem Bezirksbeirat vorgelegt. Die Platanen selbst bezeichnete Herr Schwarz als „Lebewesen“, die man nicht einfach fällen dürfe. Allerdings wies er auch darauf hin, dass er diese Baumart, mit einer Höhe von bis zu 30 Metern, eigentlich im Umfeld der kleinen Trauerhalle für zu groß hält. Aber eine „Herausnahme der Stark-Äste“, wie dies wohl schon vorgeschlagen wurde, komme für ihn nicht in Frage, da sie mittelfristig die Bäume gefährde.

Also alles in allem eine positive Rückmeldung. Die Platanen scheinen aktuell nicht in Gefahr zu sein. Allerdings wird man sehen müssen, was die Pläne für eine, sicher begrüßenswerte,



Neugestaltung des Hallen-Vorplatzes bringen werden. Aus jeden Fall ist es gut, wenn Bürgerinnen und Bürger offene Augen und Ohren haben. Der »punker« freut sich über jede Rückmeldung...

P.S.:

Einen Wermutstropfen hat die Sache dann aber doch. Allzu gerne hätten im »punker« dokumentiert wie sich »punker« und ortsansässige Bäcker gemeinsam in Ketten legen – zur Rettung der Bäume...

Den **derpunker** geben heraus...

Hans-Jürgen Fuchs (fuchs@derpunker.de · Tel+Fax: 06221-301264) und Gernot Hois (hois@derpunker · Tel.: 06221-315979)
Redaktionsadresse: Hans-Jürgen Fuchs · Burnhofweg 4 · 69126 Heidelberg · Layout: Hans-Jürgen Fuchs · ©grafux, 2001 · www.grafux.de · Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin, des Autors wieder. Wenn Sie einen Artikel für uns haben, schicken Sie ihn bitte per Diskette oder eMail · den »punker« finden Sie auch im Internet: aktueller und schneller als die Papierversion: **www.derpunker.de**

derpunker

7

2001

Leben in Rohrbach

Erster Erfolg in der Rathausstraße Poller schützen Fußgänger

Zu viele Autos fahren mit überhöhter Geschwindigkeit durch die Rohrbacher Rathausstraße und überfahren dabei nicht selten den südlichen Fußweg. Eltern ergriffen deshalb die Initiative. Mit dem »punker« und die Initiative »Kind & Verkehr« riefen sie zu Straßenaktionen auf. Auch der Bezirksbeirat diskutierte auf Antrag der GAL-Fraktion. Einmütig forderten hier alle Fraktionen einen stärkeren Fußgängerschutz in der Rathausstraße. Die Stadt Heidelberg wurde aufgefordert Möglichkeiten einer baulichen Umgestaltung zu prüfen. Im April stellten Frau Baier und Herr Kuch von der Stadt ihre Vorschläge im Rahmen einer Begehung vor: Das gefährliche Gehwegbefahren sollte durch einige in Abständen aufgestellte Poller wenn schon nicht gänzlich verhindert, so doch wenigstens erschwert und verlangsamt werden. Inzwischen sind vier Poller installiert und ein schnelles Überfahren des Gehweges zumindest im westlichen Teil ist nicht mehr möglich. Der östliche Teil des Gehweges ist nach Aussagen von Frau Baier zu schmal für das Aufstellen der Poller.



Termine

Verkehrssituation Freiburger Straße
Ortstermin am Montag, 11. Juni, 9.00 Uhr mit Verantwortlichen der Stadt Heidelberg. Treffpunkt beim Kindergarten »Pustebume«.

»punker« Stammtisch
diesmal ausnahmsweise am 14. Juni, 20.00 Uhr im Schweizer Hof, Heinrich-Fuchs-Straße. Sonst immer am 1. Donnerstag des Monats. Interessierte sind immer willkommen!

Lesen Sie außerdem:

- Erster Erfolg in der Rathausstraße
- Bericht von der Bezirksbeiratssitzung am 9. Mai
- Keine Gefahr für Platanen im Friedhof!

Brennpunkt Rohrbach: Wer braucht die Sickingenbrücke?

von Gernot Hois

Über 50 Gäste folgten der Einladung des »punker«, darunter 5 Stadträt/innen. Einzig die „Heidelberger“ waren, wie üblich, nicht erschienen. Hans-Jürgen Fuchs, GAL-Bezirksbeirat und »punker«-Redakteur begrüßte und moderierte den Abend. Wie schon Tradition, wurden die Anwesenden mit einer Multimediapräsentation von Gernot Hois über die verkehrlichen Auswirkungen der Sickingenbrücke auf einen gleichen Informationsstand gebracht.



Bernd Frauenfeld, der wiederholt darauf hinwies, dass er als Privatperson und nicht in seiner Funktion Vorsitzender des Stadtteilvereins spräche, meinte, ihm gehe es vor allem um den Vorteil Rohrbachs. Unter Ignorieren der Berechnungen der Stadt Heidelberg über die verkehrlichen Auswirkungen, stellte er fest, dass der Bau der Brücke notwendig sei, um Rohrbach zu entlasten. Mit der Bebauung des Furukawageländes entstehe in Rohrbach ein Stadtteil im Stadtteil, der zwangsläufig jede Menge Verkehr mit sich ziehe.

Doris Solbrig, Interessengemeinschaft Franzosengewann, war von der Idee der Sickingenbrücke wenig angetan. Durch sie würde das Gewann von Kirchheim abgeschnitten und bekäme einen Ghettocharakter. Zudem würde die Lebensqualität in Kirchheim durch die Zerstörung wertvoller Grünflächen beeinträchtigt. Sie forderte, die Lösung dort zu suchen, wo das Verkehrsproblem entsteht, nämlich in Rohrbach selbst. Ihr Vorschlag, einen Tunnel am Rohrbach Markt zu bauen wurde von allen Parteien unterstützt.

Diese beiden Stellungnahmen lieferten die nötigen Impulse für die weitere Diskussion. In zum Teil hitzigem Debatten wurde über den Sinn und Unsinn des Projektes gestritten. Bei seiner Realisierung würde die Sickingenstraße

in eine neue Hauptverkehrsachse verwandelt. Ihre Anwohner und die des Franzosengewann wären die großen Verlierer. Eine deutliche Entlastung entstünde nur bei der Bürgerbrücke.

Ingolf Hetzel, GAL-Bezirksbeirat, forderte eine verkehrliche Ringumschließung des Furukawageländes. Hier seien aber die Fundamente der zukünftigen Brücke im Weg. Der Vorschlag, die Sickingenbrücke aus dem Bebauungsplan zu nehmen und stattdessen eine Rad- und Fußwegbrücke zu errichten, wurde als Alternative von der Mehrzahl der Anwesenden befürwortet, fand aber keine ungeteilte Zustimmung.

An diesem Abend trafen zwei grundlegend verschiedene Verkehrsbilder aufeinander. Der Tenor der einen: „Die Brücke muss her, denn der Verkehr muss fließen“. „Verkehrsprobleme müssen gelöst werden“, so die Antagonisten, „aber nicht um jeden Preis“. Es müssen Alternativen zur Sickingenbrücke im Dialog mit allen Betroffenen gesucht werden. Dies erfordert ein gründliches Nachdenken, wie Karl Emer, Stadtrat der SPD richtig anmerkte.

Wie erwartet, hat es eine Lösung an diesem Abend nicht gegeben. Aber der eigentliche Zweck, zu informieren und die Beteiligten ins Gespräch miteinander zu bringen, wurde sicher erreicht.

Bezirksbeiratsitzung am 9. Mai

von Renate Emer

Die öffentliche Bezirksbeiratsitzung am 9. Mai im alten Rathaus in Rohrbach behandelte folgende Tagesordnungspunkte:

Verkehrssituation Freiburger Straße (Antrag von GAL und SPD)

Anwesende Eltern und die Leiterin des Kindergartens »Pustebume« schilderten kurz die Problematik. Die Querung der Freiburger Straße gestaltet sich für Kinder, Eltern und Mitarbeiter der Einrichtungen der Lebenshilfe als sehr schwierig. Bei einem **Ortstermin** am Montag, 11.6. um 9.00 Uhr können die Betroffenen und alle Interessierten mit Mitarbeitern/innen der Stadtverwaltung gemeinsam eine Verbesserung vor Ort suchen.

Bürgerstraßenbrücke

Der Leiter der Sitzung, Herr Schmidt, berichtet, dass entgegen Berichten der RNZ, in diesem Jahr Landesmittel zum Neubau der Bürgerstraßenbrücke zur Verfügung stehen.

Verkehrskontrollen

An verschiedenen Stellen wurden auf Wunsch des Bezirksbeirates Verkehrskontrollen durchgeführt

- Durchgangsverkehr im Bereich Feldweg, Richtung Emmertsgrund
 - Tempomessung und Parksituation in der Park-, Schelkly- und Valentin-Winterstraße
- Laut Aussage des Gemeindevollzugsdienstes gab es kein nennenswertes Fehlverhalten.

Verschiedenes

- Der **Bebauungsplan** für das **Furukawa** Gelände wird voraussichtlich im Juni im Gemeinderat behandelt
- Konkreter werden die Verhandlungen über ein neues **Einkaufszentrum im Hasenleiser**. Die Stadt ist bereit eine neue Einfahrt zur besseren Anlieferung und zusätzliche Parkplätze zu schaffen. In diesem Zusammenhang wird nochmals auf den Antrag von GAL und SPD hingewiesen, die Grünfläche dort neu zu gestalten, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern.
- Das **Seniorenzentrum**, im Gebäude der evangelischen Kirche in der Baden-Badener

Straße, wird nun endlich gebaut. Allerdings ohne Wohnungen für betreutes Wohnen.

- Die **Thoraxklinik** stellt 153 Parkplätze für Besucher und Mitarbeiter zur Verfügung, ist aber nur zur Bereitstellung von 69 Stellplätzen verpflichtet. Wie die Vergabe dieser Plätze erfolgt obliegt der Klinikverwaltung.

Die angefragten Informationen zu folgenden Themen werden in der nächsten Sitzung am 22. November 2001 beantwortet:

- **Hangbus für den Kühlen Grund**
- Verbesserung der Situation für **Fußgänger** an der **Ampel am Rohrbach Markt**
- **Platanen vor der Friedhofshalle**
- Planung von **Kreisverkehre** an der Max-Josef/Ecke Erlengweg oder Max-Josef Ecke Kolbenzeil

Keine Bezirksbeiratsprotokolle mehr im »punker«?

Bezirksbeiratssitzungen sind in der Regel öffentlich. Die Protokolle eigentlich auch. Jedenfalls dürfen sie von jedem eingesehen werden. Warum, dachten wir, den Leuten nicht den Weg ins Rathaus sparen und die Protokolle im online-punker veröffentlichen? Das war nun doch zu öffentlich. Im Gegensatz zu anderen baden-württembergischen Städten vertritt Heidelberg den Standpunkt, die Protokolle seien Urkunden, die nicht ins Internet gehören.

Mir ist zwar der Unterschied zwischen dem Lesen im Rathaus und dem am heimischen PC nicht einsichtig. Die Protokolle enthalten keine Geheimnisse, sondern geben lediglich die Beschlüsse des Bezirksbeirates wieder. Nichtsdestotrotz können wir also die offiziellen Protokolle der Sitzungen nicht mehr veröffentlichen – es sei denn, die Verantwortlichen in der Stadt überlegen es sich doch noch anders. Wir werden also künftig aus unserer eigenen Sicht aus den Sitzungen berichten. Wie gewohnt im »punker« hier und auf unserer Website.

Hans-Jürgen Fuchs